

nach Hochkirch. Aus seiner mit weil. Fr. Joh. / Eleonoren geb. Bönsdorf 40 J. u. 6 M. / geführten Ehe leben noch 5 Söhne u. 1 Tochter . . . Am 2. Mai 1795 / vollendete Er seinen Lauf, alt 71 Jahr / 3 Mon. u. 18 T.

An der westlichen Kirchhofsmauer.

Denkmal der Frau Anna verw. Benad. Um 1800.

Sandstein, Bruchstück.

An einem kanelierten Säulenstumpf hängt eine ovale Schrifttafel.

Die Inschrift lautet:

Sanft schlummert hier / bis zur fröhlichen Auferstehung / Fr. Anna verw. Benadin
. . . . geb. 1740

Denkmal eines Unbekannten (Grabkreuz).

Schmiedeeisen, etwa 180 cm hoch, der Querarm 80 cm breit.

Die Kreuzstangen sind durch Voluten aus Flacheisen miteinander verbunden. Am Ende der Seitenarme sowie auf der Mittelstange sitzt ein blumenartiger Schmuck, mit Engeln bekrönt, oben mit dem Lamm. Unter der oberen Blume hängt ein gußeiserner Kruzifixus. Gußeiserne Rosetten und Anthemien verweisen auf die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Auf dem Kirchhofe, in einer Ecke liegend, aufgefunden. Jetzt in der Vorhalle aufgestellt.

Die Lehnsche Gruft. Die reizvolle Außenarchitektur besteht aus einem erkerartigen Vorbau, der auf granitnen Säulen toskanischer Ordnung ruht. Die jonischen Pfeiler des Obergeschosses sind wie die gekuppelten Fenster mit Blumen- und Rankengehängen verziert. Das Brüstungsfeld füllt eine von Ranken umgebene Kartusche mit einem Relief: Ein Schloß auf felsiger Höhe, wohl das himmlische Zion; zu ihm schreitet ein Wanderer empor. Auf einem Schriftband unlesbar bezeichnet. Das halbrunde Giebelfeld füllen Panzer und Helm; seitlich kriegerische Zeichen. Die seitlichen Rücklagen gliedern zweigeschossige Pfeiler entsprechender Ordnung, oben Nischen mit allegorischen weiblichen Standbildern.

Ähnliche in der Gruft, verstümmelt. An der Grufttüre ein hübsches schmiedeeisernes Gitter; im Korbbogenfeld mit Rankenfüllung und Mittelkartusche.

Der Südseite der Kirche vorgebaut.

In der einen Gruft nach einem Zeitungsbericht ein Steinsarg aus dem 16. Jahrhundert mit einem eingehauenen Wappen.

Das Pfarrhaus.

Schlichtes Gebäude von 1764. Über der Türe ein Stein mit der Inschrift:

Gubernante Jehova / 1758. / Im Kriege brandt ich nieder / Der Friede baut mich wieder. / 1764.